

## **Jahresbericht 2021**

### **Intern**

Das biorespect-Vereinsjahr war wie schon im Vorjahr geprägt durch die Corona-Pandemie. Deshalb fanden auch die Vorstandssitzungen situationsbedingt teilweise in virtueller Form statt. Immerhin konnte die November-Retraite wie geplant durchgeführt werden: Im Kloster Dornach besprach der Vorstand die laufenden Geschäfte und legte die Strategie und verschiedene Projekte fürs kommende Jahr fest.

Der freie Spendenertrag belief sich auf knapp 45'000 Franken und lag damit deutlich hinter den Erwartungen zurück. Erfreulicherweise konnten die im Jahr 2021 geplanten Projekte mit Hilfe von Stiftungen und Beiträgen befreundeter Organisationen trotzdem durchgeführt werden. Zudem wurde uns Ende Jahr mitgeteilt, dass biorespect Anfang 2022 im Rahmen eines Legats eine grössere Summe zugesprochen werden wird. Dies wird dem Verein finanziell vorübergehend Entlastung bringen.

### **Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Gentechnologie in der Landwirtschaft**

Bereits für 2020 hatte biorespect geplant, gemeinsam mit der Public Eye Regionalgruppe Basel eine Ausstellung zum Thema Saatgut durchzuführen. Die ins Auge gefasste Neuinszenierung in der Voltahalle in Basel musste kurz vor dem Ausstellungsaufbau im März 2020 wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden. Das ursprüngliche Vorhaben, die Ausstellung auch 2021 in der Voltahalle umzusetzen, wurde wegen der unsicheren Corona-Situation aufgegeben. Wir beschlossen gemeinsam mit Public Eye, eine externe Agentur (ondit.ch) hinzuzuziehen, die uns dabei unterstützte, die Umsetzung der Ausstellung unabhängig von der Corona-Pandemie zu planen und durchzuführen. Bereits zu Jahresbeginn arbeiteten wir deshalb mit Hochdruck an der Planung der Ausstellung, um diese ab April im Aussenbereich umzusetzen.

Kerngedanke des neuen Ausstellungskonzepts war eine Kombination aus analog und virtuell vermittelten Inhalten. Der öffentliche Raum wurde zum Ausstellungsraum, die Ausstellung konnte auf einem Rundgang durch Basel erlebt werden. Auf diese Weise wurde ein Einblick in die Geschichte und Bedeutung der lokalen Saatgutproduktion vermittelt, Kulturpflanzen wurden porträtiert und ein Rahmenprogramm wurde entworfen. Die Ausstellungseröffnung fiel mit dem March against Syngenta & Monsanto zusammen, den biorespect wie jedes Jahr unterstützte. So konnten viele interessierte TeilnehmerInnen gleich zu Beginn auf die Ausstellung aufmerksam gemacht werden. Befreundete Organisationen wie etwa Landmais oder Sativa, unterstützen uns mit Saatgut-Material, das in Läden, die sich in der Nähe der Informationsträger befanden, gratis an AusstellungsbesucherInnen abgegeben werden konnte. Die Ausstellung lief vom 17. April bis zum 13. Mai und war ein voller Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Landmais konnten wir auch im Jahr 2021 aufrechterhalten, indem wir die Erhaltung einer grünen Landmaissorte weiter finanziell unterstützten.

Unerfreulich hingegen lief die Debatte um die Verlängerung des Gentechfrei-Moratoriums im Eidgenössischen Parlament. In der Herbstsession war vom Nationalrat eine Verlängerung um weitere vier Jahre mit grosser Mehrheit gut geheissen worden. Allerdings beschloss die Kleine Kammer im Dezember völlig unerwartet, die neuen gentechnischen Verfahren vom Moratorium und damit von der Gentechnikgesetzgebung auszunehmen. Das Geschäft geht nun zurück in den Nationalrat. biorespect übte scharfe Kritik und wird gemeinsam mit befreundeten Organisationen nun versuchen, gegenzusteuern und dafür zu sorgen, dass der Nationalrat standhaft bleibt. Auch die neuen Verfahren sind als gentechnische Verfahren einzustufen und müssen unbedingt gesetzlich reguliert bzw. verboten bleiben.

Seit Anfang 2021 ist biorespect auch im Bereich der Patentierung von Lebewesen wieder verstärkt aktiv. Um zu verhindern, dass immer mehr Patente auch auf konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere erteilt werden, schloss sich der Verein der NGO «Keine Patente auf Saatgut» an. Geplant ist die Lancierung einer Petition, die den freien Zugang zu Saatgut auch längerfristig fordert. biorespect wird sich gemeinsam mit anderen Organisationen an der Unterschriftensammlung beteiligen.

## **Gentechnologie im medizinischen Bereich**

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde auch biorespect immer wieder mit Anfragen zum Thema Impfstoffe konfrontiert, die wir jeweils kompetent und wissenschaftlich fundiert beantworten konnten. Von einem Mitglied erhielten wir ausserdem den Hinweis, dass betroffene Eltern im universitären Kinderspital beider Basel (UKBB) um die Erlaubnis zur Weiterverwendung von Covid-Proben der dort untersuchten Kinder gebeten wurden. biorespect intervenierte und machte die zuständige Ethikkommission auf die zweifelhafte Praxis aufmerksam: Die Forschung an Urteilsunfähigen Menschen wie etwa Kindern ist ethisch heikel und umstritten, insbesondere dann, wenn die Probanden nicht selbst von der Forschung profitieren.

Mitte März wurde im Nationalrat erneut eine Parlamentarische Initiative lanciert mit dem Ziel, die Eizellenspende in der Schweiz zu legalisieren. Die Wissenschaftskommission hiess den Vorstoss gut und wandelte ihn in eine Kommissionsmotion um, die vermutlich Anfang nächsten Jahrs im Plenum debattiert werden wird. biorespect bleibt auch hier aktiv und wird sich vehement dafür einsetzen, dass die Eizellenspende in der Schweiz auch weiterhin verboten bleibt. Das Verfahren ist fragwürdig und abzulehnen, weil es zu gesundheitlichen Schäden führen kann und meist auf unterprivilegierte Frauen als Spenderinnen abzielt.

Im Mai 2021 war zudem das DNA-Profil-Gesetz im Nationalrat traktandiert. Die Strafverfolgungsbehörden sollen künftig weit mehr Informationen aus einer DNA-Spur herauslesen dürfen als bisher. biorespect hatte bereits in der Vernehmlassungsantwort auf eine Reihe kritischer Aspekte verwiesen und fordert vom Parlament eine enge Begrenzung der neuen Methoden sowie eine strenge Regulierung hinsichtlich des Datenschutzes. Die grosse Kammer versuchte, das Gesetz aufzuweichen, allerdings besserte der Ständerat in der anschliessenden Session erfreulicherweise nach und verschärfte die bundesrätliche Vorlage deutlich.

## **Publikationen/Mitgliederwerbung**

Der Rundbrief AHA! erschien im Jahr 2021 vier Mal. Die Produktion des Pressespiegels wurde eingestellt. Da die Zeitschrift bereits seit langem nicht mehr kostendeckend produziert werden konnte, suchten wir nach einer Alternative. In Zusammenarbeit mit dem genethischen Netzwerk bieten wir unseren Mitgliedern und ehemaligen Pressespiegel-Abonnentinnen deshalb seit Jahresbeginn das GID-Heft der Organisation in Form einer Schweizer Ausgabe an. Rund die Hälfte der ehemaligen Pressespiegel-AbonnentInnen sind erfreulicherweise interessiert und haben den GID bereits abonniert. Wir hoffen, die Zusammenarbeit mit dem Genethischen Netzwerk auf diese Weise intensivieren zu können und gleichzeitig für unsere Mitglieder ein attraktives Angebot aufrecht zu erhalten.

## **Trägerschaften**

Folgende Organisationen werden von biorespect seit langem finanziell unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rhein (Rhein), Koalition für Konzernverantwortung (Bern), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel), Klämmerli (Basel), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), Coordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), Bioskop (Essen); weiter unterstützte biorespect den Verein Multiwatch bei der Durchführung des March against Monsanto & Syngenta, das Referendum gegen das Freihandelsabkommen mit Indonesien und die beiden nationalen Anti-Pestizid-Initiativen. Ausserdem trat biorespect der Schweizer Klima-Allianz bei und unterstützte den Pestizidkritiker Alexander Schiebel beim Prozess gegen Südtiroler Obstbauern.

## **Ausblick 2022**

In der Schweiz dürfen gentechnisch veränderte Pflanzen noch immer nur zu Forschungszwecken angebaut werden. Seit Annahme einer entsprechenden Volksinitiative 2005 wurde das entsprechende Moratorium bereits drei Mal verlängert. Für die vierte Verlängerung bahnt sich eine Änderung an: Teile des Parlaments wollen die neuen gentechnischen Verfahren vom Moratorium ausnehmen. biorespekt wird sich vehement dafür einsetzen, dass das Moratorium zumindest in der alten Form verlängert wird. Es ist zu erwarten, dass die Debatte in der Frühjahrssession 2022 geführt werden wird.

Nur wenn Pflanzen- und SaatgutzüchterInnen freien Zugang zu Pflanzenmaterial haben, ist die Zucht von an neue Umweltbedingungen angepassten Sorten auch in der Schweiz möglich. Deshalb wird biorespekt im Frühjahr 2022 gemeinsam mit befreundeten Organisationen eine Petition lancieren, die den Missbrauch des Patentrechts europaweit stoppen soll. Die in der Schweiz gesammelten Unterschriften sollen dem Bundesrat Mitte 2022 übergeben werden.

Weiter soll die Eizellenspende hier in der Schweiz legalisiert werden. Vermutlich im Frühjahr 2022 wird sich der Nationalrat mit dem Thema befassen. Falls die Motion gut geheissen wird, muss allerdings die Kleine Kammer noch zustimmen, bevor das Geschäft tatsächlich mit der Aufforderung an den Bundesrat delegiert wird, eine gesetzliche Regelung auszuarbeiten. biorespekt lehnt die Eizellenspende nach wie vor ab und wird sich auch dafür einsetzen, dass endlich eine öffentliche Debatte zum Thema lanciert wird.

## Rechnung 2021

Konto	Saldo 2020	Saldo 2021	Budget 2022
<b>Aufwand</b>			
Personalkosten/Versicherungen	74'900	72'800	82'700
Büromiete/Infrastruktur	12'100	9'600	8'500
Administration	3'000	3'000	3'300
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	13'100	37'000	31'400
Rundbrief AHA!	14'600	13'500	14'000
Pressespiegel/GID	7'900	8'300	5'300
Werbung/Spendenaufrufe	2'900	1'100	4'700
Beiträge an Dritte	3'200	2'300	2'600
<b>Total Aufwand</b>	<b>131'700</b>	<b>147'600</b>	<b>152'500</b>
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	64'200	61'500	58'300
Abos	8'400	6'800	6'500
Spenden	52'400	44'800	45'000
Projektgebundene Spenden/Legate	6'500	33'500	252'000
<b>Total Ertrag</b>	<b>131'500</b>	<b>146'600</b>	<b>361'800</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>-200</b>	<b>-1'000</b>	<b>209'300</b>

**Bilanz 2021**

<b>Jahresbilanz</b>	
Flüssige Mittel	<b>47'900</b>
Transitorische Aktiven	<b>9'600</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>57'500</b>

Transitorische Passiven	<b>24'800</b>
Betriebsmittel (Eigenkapital)	<b>33'700</b>
Überschuss	<b>-1'000</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>57'500</b>